

Alfred Artho sel., Lehrer in Kaltbrumm

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Alfred Artho sel., Lehrer in Kaltbrunn.

Am 9. Juli schloß sich im herrlich gelegenen G o m m i s w a l d, im st. gallischen Seebezirk, das Grab über einen erst 22jährigen Kollegen, dem Herrn Alfred Artho, Sohn des Hrn. Lehrer Artho in Schmerikon. Etwa 50—60 Lehrer beteiligten sich an der Beerdigung und der Sarg wurde von vier Alters- und Klassengenossen zum Grabe getragen. Der Verstorbene darf als ein Mann mustergültigen Charakters bezeichnet werden; Bescheidenheit, Zurückgezogenheit und Gewissenhaftigkeit bildeten die Grundzüge desselben.

Nach dem Besuche der Realschule Uznach, der kath. Kantonsrealschule und des Seminars Marienberg trat der hoffnungsvolle Jüngling, die Brust voller Ideale und voll Liebe zum Lehrerberuf seine Stelle in Kaltbrunn an.



Schon vor einem Jahre, nach Abschluß seines Berufsstudiums, ward er von einer Krankheit längere Zeit ans Lager gefesselt. Doch seine Berufs- und Arbeitsliebe trieben ihn allzufrüh in die Schule. Sein schwächerer Körper aber hielt es darin kaum ein Jahr aus. Er ist somit ein Opfer seiner Pflicht geworden. Und nun denke man sich den jungen lebensfrohen Lehrer mitten in seiner strengen Berufsarbeit! Wie wird er da mit eiserner Energie alle seine Kräfte angespannt haben, bis er jenseits am Abend todmüde sich zur Ruhe legte. Wie wird er gegen Ende seine Lebens hin, als er schon den Todeskeim in sich trug, mit wundem Herzen und fieberndem Körper gearbeitet haben, bis auch seine letzte Kraft erschlaffte. Dann schleppte er sich völlig erschöpft in seiner Anhänglichkeit ans Elternhaus heim nach Gommiswald und legte sich auf ein Lager, von dem er sich nicht mehr selbst erheben sollte. Bald nach-

her haben sie ihn zur Ruhe getragen, den lieben, treuen Freund, zur kühlen Grabesruhe. Sein Leib liegt nun in der Erde Schoß und harret der Auferstehung; seine Seele aber möge sich emporheben zu Gottes heiligem Thron, dem zu Liebe er sein junges Leben geopfert hat auf dem Altare treuer Pflichterfüllung.

Requiem æternam dona ei Domine!

Dem Vater des lieben Verstorbenen und verehrten Kollegen Artho in Schmerikon aber kondolieren wir von Herzen und wünschen ihm Ergebung in den heiligen Willen desjenigen, der Wunden schlägt, sie aber auch wieder heilt.

„Kommt Dir ein Schmerz, so halte still
Und frage, was er von Dir will.
Die ewige Liebe schickt Dir keinen
Bloß darum, daß Du mögest weinen.“

W.